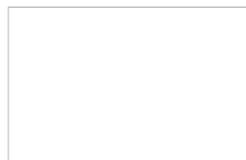




Als Des Hoch-Wohlgebohrnen Herrn, Herrn Georg Ernst von Creutzburg,  
Erb- und Gerichts-Herr auf Bischoffroda und Bercka vorm Hainich,  
Fürstl. Sachsen-Gothaischer Major Und Die Hoch-Wohlgebohrne Reichs-  
Frau, Frau Christina Eleonora von Creutzburg, gebohrne von Diemar,  
Eintzig geliebteste Fräulein Tochter, Fräulein Charlotta Sophia von  
Creutzburg, Den 23. Julii 1722ten Jahrs plötzlich doch seelig verschiede,  
Und nach geschehener Christ-Adelichen Beysetzung den 23. Augustii die  
völligen Exequien gehalten wurden, Wolte seine unterthänige Condolence  
gegen die Hochbetrübten Eltern in nachfolgenden Zeilen abstatten Ein  
gehorsamster Diener.

Eisenach

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>



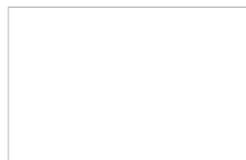


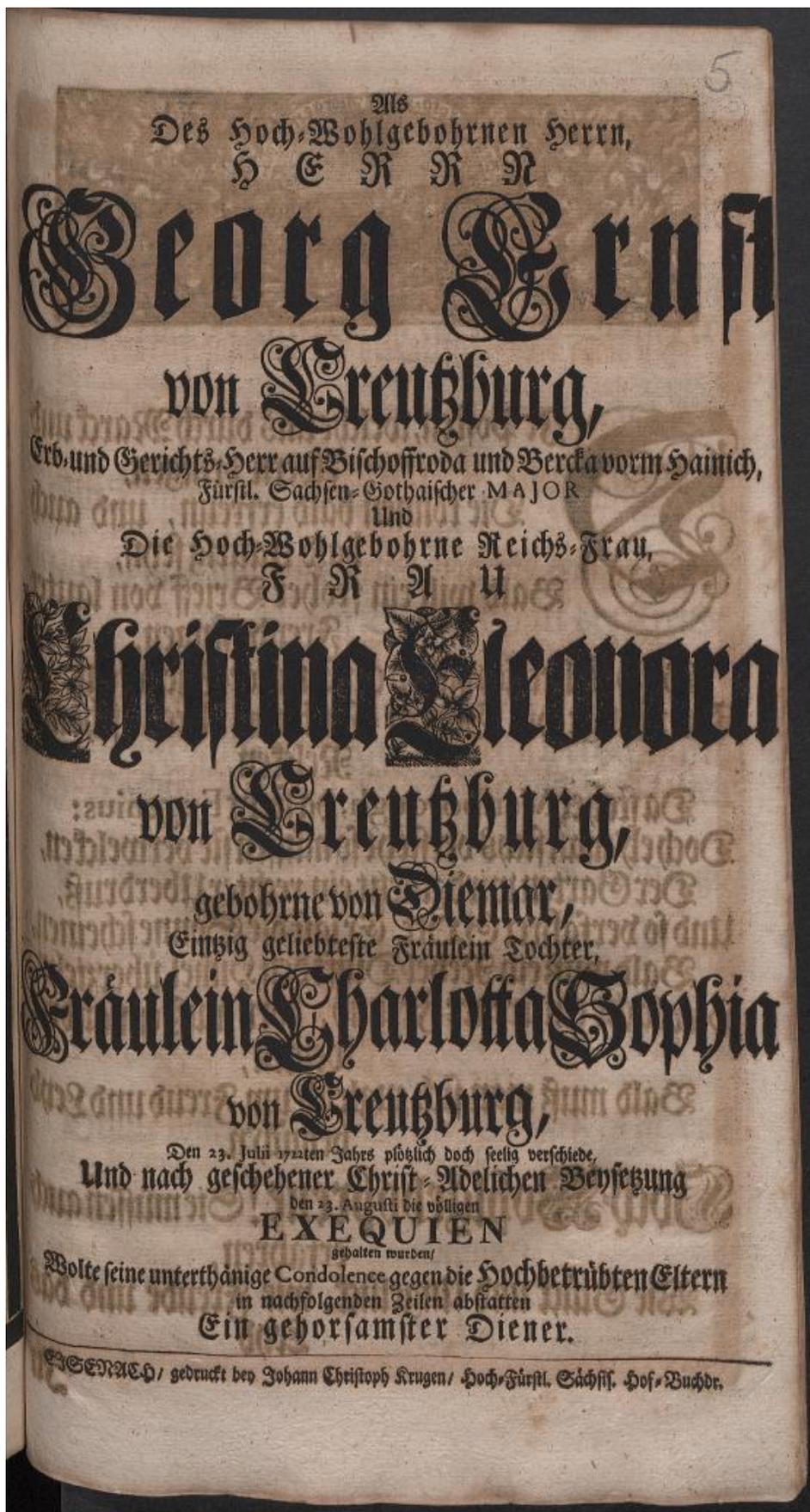
LP Z 2° 00032 (35,05)

[https://dhb.thulb.uni-jena.de/receive/ufb\\_cbu\\_00006754](https://dhb.thulb.uni-jena.de/receive/ufb_cbu_00006754)

urn:nbn:de:urmel-f7e5a7e1-f82e-43fc-b647-3c93d1efc6a19-00006051-12

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>





5  
Des Hoch Wohlgebohrnen Herrn,  
H E R R N

**Georg Ernst**

**von Kreuzburg,**

Erb. und Gerichts Herr auf Bischoffroda und Berka vorm Hainich,  
Fürstl. Sachsen-Gothaischer MAJOR

Und  
Die Hoch Wohlgebohrne Reichs-Frau,  
F R A U

**Christina Leonora**

**von Kreuzburg,**

gebohrne von Niemar,

Einsig geliebteste Fräulein Tochter,

**Fräulein Charlotta Sophia**

**von Kreuzburg,**

Den 23. Juli 1722ten Jahrs plötzlich doch seelig verschiede,

Und nach geschebener Christ-Adelichen Beysetzung

den 23. Augusti die völligen

**EXEQUIEN**

gehalten wurden

Wolte seine unterthänige Condolence gegen die Hochbetrübten Eltern

in nachfolgenden Zeilen abstratten

Ein gehorsamster Diener.

GESENACH / gedruckt bey Johann Christoph Krugen / Hoch-Fürstl. Sächsl. Hof-Buchdr.

urn:nbn:de:urmel-f7e5a7e1-f82e-43  
fc-b647-3c93d1efc6a19-00006051-12



**D**ie Posten, welche uns durch Marck und  
Abern dringen,  
Die können bald erfreuen, und auch  
bald traurig seyn,  
Bald will ein froher Brieff von lauter  
Freude singen,

Bald stellet sich dabey ein Trauer-Siegel ein.  
Da prangt die Garten-Lust mit ihren schönen  
Nelcken,

Da stehet Marlborough, da steht Eugenius:  
Doch eh' man sichs versteht so müssen sie verwelcken,  
Der Garten wird zuletzt ein rechter Überdruß,  
Und so verfahret G. Dtt. Er läßt die Sonne scheinen,  
Bald muß ein Nebel-Dufft den Himmel überziehn,  
Hier lacht ein treuer Freund, dort muß ein anderer  
weinen,

Bald muß man sich zugleich um Freud und Leid  
bemüh'n.

**Hoch- Wohlgebohrne!** Sie müssen auch  
erfahren,  
Wie Glück und Unglück, wie Freude und das  
Leid

In

In Ihrem Hause sich fast um die Wette paaren,  
Bald ist Vergnügung da, bald folget Traurigkeit.  
Es war ein lieber Sohn im Lernen wohl bestanden,  
Die Rechnung wurde auch deswegen abgelegt,  
Vergnügungs-volle Lust war dazumahl vorhanden  
Und in der Mutter Brust ein froher Wunsch er-  
regt.  
Doch ach! ein schlechtes Blatt kan alle Lust ver-  
drehen,  
Ein Trauer-voller Brieff nimmit Geist und Leben  
ein,  
Ach! sahe man zuvor die Unmuths-Winde wehen,  
So muß ein Thränen-Bach jetzt statt der Freude  
seyn.  
Die Hände ringen sich: Man sahe Thränen fließen,  
Es mußte Ach und Weh aus Ihrem Herzen geh'n.  
Ach! Tochter, sprachen SJE, daß wir doch solten  
wissen,  
Wenn, was und wie Dir ist, so ließen wirs ge-  
schehn.  
Allein Sie müssen sich in Gottes Willen schicken,  
Denn was derselbe macht ist alles wohl gemacht.  
SJE hatten noch die Lust SJE an die Brust zu  
drücken,  
Drauf war es auch vorbei: Es hieß es ist voll-  
bracht.  
Ach! ja, es ist Ihr wohl; GOTT hat SJE wegge-  
nommen,  
Ihr Iesus hat SJE selbst zu seiner Braut er-  
wehlt,  
Sie

SZE ist nun aller Angst auf dieser Welt entkommen,  
Die Freude wird Ihr dort zu tausend zugezehlt.  
Drum Wohlgebohrne SZE hören auf zu  
weinen,  
Wer in dem Himmel ist, der braucht das Weinen  
nicht.  
Ein jedes gönnet ja die Besserung den Seinen,  
Und niemand findet sich der solchen widerspricht.  
Gott aber lasse Sie hinfort in Freuden leben,  
Sie treffe nimmermehr ein Ungemach noch Leid.  
Um Dero werthes Saß muß lauter Sonne  
schweben,  
Und Bischoffroda sey ein Sitz der Fröligkeit.



urn:nbn:de:urmel-f7e5a7e1-f82e-43  
fc-b647-3c93d1efc6a19-00006051-47